

# 20jähriger nach Unfall mit Querschnittslähmung voller Lebensmut

## Matthias Lange hat sein Leben im Griff

Ein Donnerstagmorgen im Januar 2000: dunkel, kalt und ungemütlich. Wie an jedem Arbeitstag fährt der zu diesem Zeitpunkt 17jährige Matthias Lange mit seinem Moped zur Arbeit. Im September des Vorjahres hat er mit der Ausbildung zum Energieelektroniker bei den Stadtwerken Schwarzenberg begonnen. Aber an diesem Tag kommt Matthias nicht pünktlich wie immer um sechs Uhr dort an: Zwanzig Minuten vorher übersieht ein entgegenkommender Autofahrer, der nach links abbiegen will, den jungen Mann auf seinem Moped. Es kommt zu einem schweren Unfall, der das Leben von Matthias Lange für immer verändert. Die schwerste seiner vielen Verletzungen ist eine Querschnittslähmung; er ist zukünftig auf einen Rollstuhl angewiesen. Damit fertig zu werden, ist für den jungen Menschen eine gewaltige Herausforderung. Matthias Lange stellt sich ihr mit Mut und Energie. Zum Glück ist er dabei nicht allein: Seine Familie ist immer für ihn da. Daneben kümmert sich Dieter Barz, Berufshelfer der Berufsgenossenschaft der Gas-, Fernwärme- und Wasserwirtschaft BGFW, um die finanzielle Sicherheit und berufliche Zukunft von Matthias.

### BGFW bietet Hilfe

Dieter Barz erinnert sich: „Ich habe Matthias Lange ungefähr zwei Wochen nach seinem Unfall im Zentrum für Querschnittsgelähmte in Kreischa kennen gelernt. Dorthin war er am Vortag aus der Uniklinik Leipzig verlegt worden, wo die Ärzte seine akuten Verletzungen behandelt hatten. Auch seine Eltern waren dort; sie besuchten ihren Sohn zum ersten Mal in der neuen Klinik. Er musste dort mehrere Monate bleiben, um zu lernen, mit seiner Behinderung und dem Rollstuhl umzugehen.“ So hatte der Berufshelfer der BGFW sofort die Gelegenheit, den Leistungskatalog der gesetzlichen Unfallversicherung vorzustellen. Matthias und seinen Eltern konnte er versichern, dass sie mit ihren Problemen nicht alleingelassen würden.

Matthias Lange war auf dem Weg zu seinem Ausbildungsbetrieb durch die gesetzliche Unfallversicherung geschützt, denn er hatte einen so genannten Wegeunfall. Die BGFW ist die zuständige gewerbliche

Berufsgenossenschaft für die Stadtwerke Schwarzenberg, die ihn ausbildeten.

### Arbeitgeber zahlt allein

Wie viele Menschen hatte auch Matthias Lange vor seinem Unfall von der Existenz der Berufsgenossenschaft keine Ahnung; der



Beitrag für diesen Zweig der Sozialversicherung erschien nämlich nicht auf seiner Gehaltsabrechnung. Der Arbeitgeber zahlt ihn allein, um nicht selbst für die Arbeits- und Wegeunfälle seiner Beschäftigten haften zu müssen.

### Was kann eine BG leisten?

Im konkreten Fall von Matthias Lange sah die Hilfe so aus:

Nachdem sein sechswöchiger Anspruch auf Lohnfortzahlung des Arbeitgebers zu Ende war, sprang die BGFW während seines Klinikaufenthaltes mit Verletzengeld ein. Weil Markus Auszubildender war, war dies etwa so hoch wie sein letztes Nettogehalt. Zusätzlich zahlte die BGFW Fahrtkostenzuschüsse für die Besuche seiner Eltern in der Klinik.

In der Zwischenzeit beriet Berufshelfer Dieter Barz mit den Eltern, wie deren Haus am besten für ihren Sohn im Rollstuhl umgebaut werden könnte. Ein komplettes Stockwerk wurde auf Kosten der BGFW umgestaltet: die Türen verbreitert, Schwellen beseitigt, Schalter und Steckdosen in der

richtigen Höhe verlegt, der Fußboden rutschfest gemacht und das Badezimmer rollstuhlgerecht ausgestattet. Seine Wohnung erreicht Matthias Lange mit einem Rollstuhllift.

### Berufliche Orientierung vor Ort

Er selbst hatte sich inzwischen in der Klinik außer mit dem Rollstuhltraining mit seiner beruflichen Zukunft beschäftigt. Im Sommer 2000 nutzte er einen Besuchertag des Berufsbildungswerks Sachsen, um sich selbst umzusehen und zu informieren. Nach reiflicher Überlegung fasste er den Entschluss, sich dort zum Informatikkaufmann ausbilden zu lassen. Alle medizinischen und psychologischen Gutachter bestätigten seine Eignung dafür. Auch eine freie Ausbildungsstelle ab August gab es noch. Problematischer sah es mit dem notwendigen rollstuhlge rechten Internatsplatz aus; darauf zu warten hätte den Beginn der Ausbildung um ein volles Jahr verzögert.

Jetzt war Berufshelfer Dieter Barz gefordert: In vielen Gesprächen konnte er erreichen, dass das benachbarte Berufsförderungswerk Dresden vorübergehend den benötigten Platz zur Verfügung stellte.

### Auto stand schon bereit

Es blieb noch das Problem zu lösen, wie Matthias täglich vom Internat zu seinem Ausbildungsplatz und zurück kommen würde. Glücklicherweise hatte er mit dem Fahrschulunterricht schon in der Reha-Klinik angefangen. Zum 18.

Geburtstag bestand er die Prüfung; das für ihn umgebaute Auto war zu diesem Zeitpunkt schon bestellt. Ein finanzieller Anteil der BGFW steckte auch darin.

### Neue Ausbildung sichert die Zukunft

Matthias Lange konnte pünktlich im August 2000 mit seiner neuen Ausbildung beginnen. Nach drei Jahren wird er sie in diesem Jahr voraussichtlich mit einem überdurchschnittlichen Ergebnis abschließen. Während der Dauer der beruflichen Rehabilitation erhält er von der BGFW Übergangsgeld, dazu die Verletztenrente, die für ihn 100 Prozent beträgt, und Pflegegeld. Dass die BGFW die Kosten der beruflichen Ausbildung im Berufsförderungswerk inklusive Unterbringung trägt, versteht sich von selbst.

Vielleicht ist die finanzielle Sicherheit mit ein Grund dafür, dass Matthias Lange die Zuversicht und seine Lebensfreude nicht verloren hat. „Lass dich nicht behindern!“ ist sein Motto. Täglich trainiert er seine Beweglichkeit, ist engagierter Modellflieger und fährt wie seine gesunden Freunde in den Urlaub.

